

Herr Dohmstreich, Leiter der Gesundheitsagentur AIDS-Hilfe Rhein-Sieg e.V., berichtete über die Arbeit sowie die finanzielle Situation des Vereines.

*Bezüglich der Inhalte des Berichtes wird auf die beigefügte Präsentation verwiesen.*

Abg. Herchenbach-Herweg erfragte, ob Aufklärungsarbeit an Schulen in Form von Projekttagen oder Informationsveranstaltungen durchgeführt werde und wie hoch die Nachfrage sei.

Herr Dohmstreich machte deutlich, dass es verschiedene Formen der Aufklärungsarbeit gebe. An allen Schulformen gebe es Projekttag oder andere Schulveranstaltungen für einzelne Jahrgänge ab der 7. Klasse. Darüber hinaus führe man auch Multiplikatoren-Schulungen durch. Das Angebot werde seit Jahren sehr gut angenommen. Seine Mitarbeiterin, Frau Breuer sei in diesem Bereich seit 27 Jahren tätig und habe gute Verbindungen aufgebaut.

SkB Suchetzky fragte, ob der „Q“-Treff, den die Jusos bereits besucht hätten, gut angenommen werde.

Herr Dohmstreich erläuterte, dass man zurzeit zwei junge Honorarkräfte habe, die den Treff an den Schulen bewerben und bei der queeren Jugend im Rhein-Sieg-Kreis bekannt machen würden. Die Räume habe man erst im Oktober 2018 anmieten können, sodass zunächst noch organisatorische Dinge zu tun gewesen seien. Jetzt beginne man mit der Arbeit.

Abg. Eichner erfragte, wie der Verein das bestehende Defizit i.H.v. 14.000 € in den Griff bekommen wolle und ob hierzu Gespräche mit der Verwaltung stattfinden würden.

Herr Dohmstreich antwortete, dass er aufgrund des vorläufigen Jahresergebnisses von dem genannten Defizit ausgehe. Zum Ausgleich solle auf Rücklagen zurückgegriffen werden. Die bestehende Betriebsmittelrücklage werde dadurch soweit abgeschmolzen, dass künftig keine finanziellen Spielräume mehr bestünden. Gespräche mit der Verwaltung zum Abschluss einer Leistungsvereinbarung ab dem 01.01.2020 stünden im Laufe des Jahres an.

SkB Albrecht fragte, ob die genannten Patientenveranstaltungen Veranstaltungen für oder von Patienten seien.

Herr Dohmstreich führte aus, dass es sich um Veranstaltungen für Patienten handle, zu denen man bspw. auch Ärzte oder Psychotherapeuten einlade.

Sozial- und Gesundheitsdezernent Schmitz machte deutlich, dass die Verwaltung aktuell in engem Austausch mit der Aids-Hilfe sei und weiterhin sein werde. Zu einem späteren Zeitpunkt werde er dem Ausschuss über aktuelle Entwicklungen berichten.

Die Vorsitzende, Abg. Bähr-Losse, bat, den Punkt auf die nächste Tagesordnung aufzunehmen.

SkB Dr. Trück fragte bezüglich der Arbeit mit Flüchtlingen, ob es hierbei auch um klassische AIDS-Beratung gehe und ob man hierfür Dolmetscher benötige.

Herr Dohmstreich bestätigte dies. Der zeitliche Aufwand sei hierbei besonders groß.

Ltd. KMD Dr. Meilicke erinnerte, dass die AIDS-Beratung eine gesetzliche Aufgabe nach dem Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst sei.

Man könne diese Aufgabe auch als Amt durchführen, habe jedoch die Tätigkeit seit vielen Jahren an die Agentur als verlässlichen Partner übertragen. Im Laufe des Jahres werde die bis Ende 2019 geltende Leistungsvereinbarung anzupassen sein. Der finanzielle Gestaltungsspielraum sei haushaltsrechtlich begrenzt. Natürlich sei man lösungsorientiert und werde einen für beide Seiten verlässlichen Weg suchen.

Die Vorsitzende, Abg. Bähr-Losse, dankte für den Vortrag.